

Die Raptors setzen die Punktejagd aus

Basketball Die Opfikon Basket Blizzards treten derzeit als einziges Unterländer Frauen-Team in der 1. Liga an. Die Raptors Regensdorf haben sich zurückgezogen. Vor allem wegen der Pandemie-Situation.

Peter Weiss

«Für uns ist die Meisterschaft im Februar gefühlt zu früh wieder losgegangen», sagt Franziska Raff, Co-Captain und Team-Verantwortliche der Raptors Regensdorf, «auch wenn wir alle liebend gerne wieder Matches gespielt hätten, konnten wir das angesichts des noch immer hohen Risikos einer Corona-Infektion nicht verantworten.» Dies zum einen gegenüber ihren Arbeitgebern, die ihnen als Angestellten die Arbeit im Homeoffice ermöglichen. «Zum anderen haben einige im Team vulnerable Angehörige, die es zu schützen gilt, oder medizinisches Fachpersonal im Umfeld», erklärt Raff. Daher erklärten die Regensdorferinnen dem Regionalverband Probasket fristgerecht den Rückzug aus dem Spielbetrieb der laufenden Saison.

Dabei hatten die Raptors auch nach der Einführung der 2-G-plus-Regeln Ende Dezember, als die Meisterschaft unterbrochen wurde, stets regulär weitertrainiert. «Wir haben schon seit dem Beginn der Pandemie eine Art Bubble gebildet», führt Raff aus, «wir kennen einander sehr gut und wissen darum auch ziemlich genau, wie sich die Mitspielerinnen verhalten – im Match auf Gegnerinnen aus anderen Vereinen zu treffen, ist etwas ganz anderes.» Zumal es sich bei Basketball keineswegs um einen kon-



Raptors-Coach Will Adams und seine Regensdorfer Spielerinnen bereiten sich schon auf die nächste Saison in der 1. Liga regional vor – in der aktuellen Spielzeit werden sie zu keiner Wettbewerbs-Partie mehr antreten. Foto: Leo Wyden

taktarmen Sport handelt. In Franziska Ruffs Worten: «Ich sage immer, wenn man nicht nahe am Anderen spielt, hat man nicht richtig gespielt.»

Ängste, nach einer möglichen Infektion auf dem Spielfeld selbst schwer krank zu werden, hätten bei ihrem Rückzugs-Entscheid keine Rolle gespielt. «Wir sind alle geimpft und geboostert, unter der Voraussetzung ist die Wahrscheinlichkeit für einen schweren Verlauf statistisch gesehen ja gering», betont Raff. Doch an Covid-19 zu erkranken und erst ein, zwei Wochen später wieder mit dem Sport anfangen zu können, damit sei durchaus zu rechnen.

Schmales Kader, dichter Kalender

Und an diesem Punkt kommen zwei erschwerende Faktoren ins Spiel: das dünne Kader der Raptors auf der einen Seite und der dicht gedrängte Spielplan auf der anderen. «Wenn bei uns nur

schon zwei gleichzeitig ausfallen, haben wir ein Problem, wenn es mehr sind und wir absagen müssen, gerät der ganze Spielplan durcheinander», erklärt Franziska Raff. Selbst ohne weitere Verschiebungen hätten die Regensdorferinnen ihre drei verbliebenen drei Vorrunden-Partien und die gesamten neun Spiele der Rückrunde nur mit Mühe bis Ende April absolvieren können. Ein weiterer Aspekt: «Es mag vielleicht banal klingen, aber wenn Amateursportlerinnen wie wir alle zwei Wochen zu drei Spielen antreten, erhöht das natürlich das Verletzungsrisiko», gibt Raff zu bedenken.

In der Abwägung all dessen kam ihr Team zum Schluss, auf ihren Sport in Wettkampf-Form vorderhand noch zu verzichten. Auch wenn ihnen das schwerge-

fallen sei – ihren Entscheid hätten die Raptors einstimmig und «ohne wilde Diskussionen» getroffen. «Wir haben das Thema breit diskutiert und sind uns schnell einig geworden», verrät Raff, «es gab sicher ein, zwei, die gesagt haben, sie würden spielen – aber nur, wenn alle dahinterstehen.»

«Wir trainieren zusammen weiter und hoffen nun einfach, dass wir ab Herbst endlich wieder zu einer ganz normalen Basketball-Saison antreten können.» Franziska Raff und mögliche neue Teamkolleginnen, die sie gerne aufnehmen, um das Kader zu vergrössern, werden dann unverändert der 1. Liga regional angehören. Gemäss einem Beschluss der Präsidenten-Konferenz gibt es heuer im Probasket-Verbandsgebiet keine Absteiger.

Kloten verpflichtet französischen Nationalstürmer

Eishockey Der Qualifikations-sieger der Swiss League ergänzt sein Kader mit Valentin Claireaux. Er kann sowohl auf der Centerposition als auch als Flügel eingesetzt werden.

Der französische Internationale spielte zuletzt für Berani Zlín, den Tabellenletzten der tschechischen Extraliga. In 14 Partien erzielte der Stürmer vier Tore und konnte sich zudem zwei Assists gutschreiben lassen. In die Saison 2021/22 war Claireaux mit Ligakonkurrent Mlada Boleslav gestartet. In 33 Spielen hatte er 12 Skorerpunkte (3 Tore/9 Assists) gesammelt.

Claireaux bringt viel internationale Erfahrung an den Schluessweg mit. Er durchlief in seiner Heimat in Amiens die Nachwuchsstufen und durfte für das französische U18- und U20-Nationalteam spielen. In der Saison 2011/12 debütierte er in der A-Nationalmannschaft, dieser gehört der 30-jährige bis heute an. 183 Partien hat er mit ihr schon bestritten.

Optionen für die Coaches

Ab der Saison 2014/15 stürmte Valentin Claireaux in Finnland, zuerst für LeKi und danach – nach einem kurzen Abstecher zurück in die Heimat – in Keuruu mit KeuPa, ebenfalls in der zweithöchsten Spielklasse. Lukko und Vaasan Sport waren seine beiden weiteren Stationen in der obersten finnischen Liga, ehe es ihn 2019 nach Tschechien zog.

Der sowohl als Center als auch als Flügel einsetzbare Franzose ist bereits zur Mannschaft der Zürcher Unterländer gestossen. Er steht ab sofort für Einsätze zur Verfügung. «Mit Valentin Claireaux stösst ein Spieler zu uns, der gut in unser Team passt und unseren Coaches zusätzliche Optionen gibt», wird EHC-Sportchef Patrik Bärtschi in der Medienmitteilung zitiert. (ddu)

Resultate

Eishockey

Männer. MSL, Abstiegsrunde
4. Runde: Wiki-Münsingen - Chur 5:4 n.V.
Bülach - Düringen 4:3 n.V. – Rangliste (je 36 Spiele): 1. Düringen* 47.2, Chur* 46.3, Bülach* 42.4, Wiki-Münsingen+ 22.

* = Ligaerhalt; += Absteiger in die 1. Liga.

Im dritten Anlauf zu den Crosslauf-Titelrennen

Leichtathletik Am Sonntag ist es endlich soweit: Rund um den Sportplatz Wisacher in Regensdorf kommen die Schweizer Meisterschaften im Crosslauf zur Austragung. Dies nach zwei vergeblichen Versuchen, welche der Pandemie zum Opfer fielen.

Für den November 2020 plante der LC Regensdorf, die im März wegen des damaligen Coronavirus-Ausbruchs in der Schweiz ausgefallenen Landesmeisterschaften im Crosslauf nachzuholen, während die Furttaler für die Ausgabe vom März 2021 schon länger die Zusage als Gastgeber-Verein erhalten hatten. Doch beide Male machten ihnen die Pandemie und die Massnahmen zu deren Eindämmung einen Strich durch die Rechnung. Am Sonntag kommt es nun aber zum grossen Showdown, und das ohne nennenswerte Auflagen.

Das Interesse daran ist gross. Anmeldungen sind noch bis am Wettkampftag möglich, doch schon jetzt steht fest: Über 600 Athletinnen und Athleten aus der ganzen Schweiz werden an der

Startlinie stehen. Nicht unter ihnen einreihen wird sich allerdings das sportliche Aushängeschild des LC Regensdorf. Jonas Raess bereitet sich derzeit auf den Höhepunkt der Hallensaison vor: die Hallen-WM vom 17. bis 20. März in der serbischen Hauptstadt Belgrad.

Starke Lokalmatadoren

Das Starterfeld verspricht auch ohne Jonas Raess Top-Leistungen. So tritt bei den Frauen etwa Chiara Scherrer, die auf der Bestenliste hinter Olympia-Teilnehmerin Fabienne Schlumpf als zweitschnellste Schweizerin über 10 Kilometer figuriert, zum Kurzcross an. Ebenfalls am Start sein wird auch das Kurzcross-Team des LC Regensdorf. Im Langcross der Frauen sind zu-

dem auch internationale Starterinnen gemeldet, etwa die Deutsche Elena Burkard (Cross-EM-Medaillengewinnerin 2018) und Mia Jurenka (Cross-EM-Medaillengewinnerin 2021). Dass sie ei-

gens anreisen, auch wenn sie keine Schweizer Meisterschafts-Medaillen gewinnen können, zeigt, dass sich der LC Regensdorf einen guten Namen als Crosslauf-Veranstalter gemacht hat.



Das Wisacher-Aral bietet, wie hier im Bild im November 2019, schon länger eine ideale Bühne für den Crosslauf. Archivfoto: Leo Wyden

Im Kurzcross der Männer nimmt Jonas Schöpfer, der frischgebackene Hallen-Schweizermeister über 800 Meter die Herausforderung an und kämpft gegen gleich drei routinierte Crossläufer und Lokalmatadoren vom LC Regensdorf: Urs Schönenberger (Cross-EM-Teilnehmer), Loris Pellaz (U23-EM-Teilnehmer) und Timo Suter (internationaler OL-Läufer) um einen Spitzenplatz.

Auch im Langcross der Männer sind spannende Duelle zu erwarten. Der internationale Marathonläufer Adrian Lehmann, Max Studer, Triathlon-Olympiateilnehmer von Tokio 2020, sowie die beiden OL-Spitzencracks Matthias Kyburz und Joey Hadorf zählen hier zu den Favoriten. Aus ihrer Sparte stammt auch ein vielversprechender

Starter aus der Region: OL-Nationalkader-Mitglied Reto Egger vom OLK Rafzerfeld.

Frauen starten zuerst

Die spannenden Titel-Rennen der Elite stehen am Sonntag-nachmittag ab 13.30 Uhr auf dem Programm: zuerst das Langcross der Frauen und weiblichen U-23 über 8 Kilometer, gefolgt von jenem der Männer und U-23 über 10 Kilometer. Auch das jeweils drei Kilometer lange Kurzcross absolvieren um 16.05 Uhr zuerst die Frauen. 15 Minuten ist der Start der Männer angesetzt. Bereits am Morgen ab 9 Uhr nehmen die Senioren- und Nachwuchskategorien den 1000 Meter langen Rundkurs in Angriff.

Annika Vetterli